

REDAKTION SCHWETZINGEN

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87
Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85

E-Mail: schwetzingen@rnz.de

Mit der Kirche ins Blaue fahren

Am Montag, dem 9. Juli, bietet die Evang. Kirchengemeinde ab 12.30 Uhr wieder die beliebte „Fahrt ins Blaue“ an. Haltestellen sind: Alter Meßplatz (Wildemannstr.) - Kurfürstenstr. (Melanchthonshaus) - Nordstadteinkaufszentrum - Hirschacker (Marktplatz). Dort hält jeweils auch der Bus zum Aussteigen. Rückkehr wird bis 19.30/20 Uhr sein. Der Fahrtpreis beträgt nur acht Euro. Wie immer führt die Route durch eine reizvolle Landschaft - wer das Ziel rät, gewinnt einen schönen Preis. Unterwegs besteht Gelegenheit zu Kaffee und Kuchen sowie zu einem Vesper. Karten sind im Pfarramt der Luthergemeinde in der Heidelberger Straße 1 (Tel. 127240) während der Bürozeiten erhältlich.

FILMSPIEGEL

Das Luxor-Kino ☎ 06202 270307 zeigt heute: 14, 17.15 und 20.45 Uhr „Fluch der Karibik 3“; 16.30 Uhr „Spiderman 3“ 14.45 Uhr „Born to be wild“; 13 Uhr „Mr. Bean macht Ferien“; 21.15 Uhr „Sneak Preview“.

HOCKENHEIM

Auftakt mit Hän'sche Weiss

Der Auftakt zum diesjährigen Hockenheimer Kultursommer ist eine vielversprechende Jazzkombination mit Hän'sche Weiss, Vali Mayer und Micky Bamberger. Dieses Trio gastiert am Samstag, dem 16. Juni um 20 Uhr auf der Hockenheimer Kleinkunsthöhle. Bei schönem Wetter natürlich im einladenden Biergarten der Hockenheimer Kleinkunsthöhle. Karten für diesen feinen Jazzabend im Hockenheimer Pumpwerk gibt es an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie unter der Ticket-Hotline 0 62 05/92 26 25.

OFTERSHEIMER TERMINE

Apothekennotdienst. Sonnen-Apotheke, Kolpingstraße 2, Reilingen, Tel. 06205-4303 und Luisen-Apotheke, Luisenstraße 26, Plankstadt, Tel. 06202-4727.

Gemeindebücherei. Die Gemeindebücherei in der Mannheimer Straße 67 ist von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Tel. 06202-597155, www.oftersheim.de/buecherei, E-Mail buecherei@gemeinde.oftersheim.de.

Gemeindeverwaltung Oftersheim. Die Gemeindeverwaltung ist montags von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Bürgerbüro 8 bis 17 Uhr. Ausstellung im Gewölberraum. Bis 15. Juni ist die Ausstellung "Amorphosen" mit Handzeichnungen des Künstlers Peter Frei montags bis freitags jeweils von 9 bis 15 Uhr im Gewölberraum in der Eichendorffstraße 2 geöffnet.

Hallenöffnungszeiten in den Ferien. In den Ferien sind die Karl-Frei-Halle, die Kurpfalzhalle und die Schulhallen geschlossen.

Jugendzentrum. 14 bis 19 Uhr Teenstreff (10 bis 15 Jahre). Von 15 bis 18 Uhr findet das X-Box-Turnier statt. 18 bis 20 Uhr Jugendtreff (ab 16 Jahren). Am Mittwoch von 15 bis 18 Uhr ein Billardtturnier.

Psychosoziale Beratung für Suchtkranke und Jugend- und Drogenberatung, Markgrafenstraße 17, Schwetzingen, Tel. 06202-931433. Sprechzeiten: Di., Do. 9 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

Brühl. Maria Prein, Gartenstraße 34, 77 Jahre - Walter Köberle, Oftersheimer Weg 17, 75 Jahre.

Hockenheim. Vasilie Abrudean, Max-Reger-Straße 36, 78 Jahre - Walter Puller, Heinrich-Böll-Straße 75, 83 Jahre - Werner Salomon, Untere Mühlstraße 22, 87 Jahre.

Ketsch. Josef Takatsch, Mannheimer Straße 22, 86 Jahre - Werner Hellmich, I. Rheinstraße 7, 77 Jahre.

Neulufheim. Karl Hoffmann, Kirchenstraße 7, 85 Jahre.

Reilingen. Sonja Brohm, Hauptstraße 141, 74 Jahre.

Es gibt sogar eine musikalische Formel 1

Der Hockenheimer Kultursommer-Kalender ist prall gefüllt – Einer der Höhepunkte: Parkfest im Landesgartenschau-park

Hockenheim. (sip) Eine Veranstaltungsreihe, die in Hockenheim kaum mehr wegzudenken ist, ist der Hockenheimer Kultursommer mit seinen zahlreichen Veranstaltungen im Hockenheimer Gartenschau-park, auf der Seebühne, im Pumpwerk-garten oder im Pumpwerk selbst. Nicht zu vergessen die zahlreichen Konzerte der Evangelischen Kirchengemeinde auf dem Markt- und in der evangelischen Kirche.

Gestartet wird der Kultursommer im Hockenheimer Pumpwerk am Samstag, 16. Juni, mit einem Summerjazzkonzert mit Hän'sche Weiss & Vali Mayer. Sie werden feinsten Sin-tijazz bieten.

Vom 22. bis 24. Juni gibt es wieder das Parkfest im Landesgartenschau-park. Auch hier ist das Programm hochkarätig und in diesem Jahr zum ersten Mal Eintritt frei. Auf der großen Aktionswiese wird eine Janis-Joplin-Coverband Janis Piece of my heart mit der Sängerin Marion La Marché spielen. Und davor werden zwei hochbegabte junge Hockenheimer, die Klein-Brüder, The Twin Experiments, 60er Songs spielen – von den Stones bis zu den Beatles.

Der Samstag beginnt im Bereich der Lamellenhalle mit dem Auftritt der Nachwuchsformation der Musikschule Echtzeit, bevor dann Bayernpower, eine Top-Rock- und Schlagerband, für beste Stimmung sorgt. Auf der Aktionswiese wird Amokoma ab 21 Uhr den Soulfans kräftig einheizen. Daneben natürlich auch

wieder ein abwechslungsreiches Programm für die Kinder. Der Sonntag startet mit einem Bläserensemble der Musikschule, ein Fröhlichkonzert des Musikvereins Reilingen schließt sich an sowie der Auftritt von Harald & Wine, bevor dann Denis Wittberg & seine Schellacksolisten die Bühne der Lamellenhalle mit Musik und Schlagern aus den zwanziger

oder Michael Jarry lebendig, und das musikalisch so nah am Original, dass man nur noch das Knacken des Grammophons vermisst. Ein wirklicher Highlight im Kultursommer ist dieses Parkfest bei freiem Eintritt.

Auch die beliebten Jazzsessions mit Klaus Gaa und seiner Combo werden in diesem Jahr fortgesetzt: am Donnerstag,

Lieder am 13. 7. und da es in diesem Jahr in Hockenheim keine Formel 1 gibt veranstaltet das Pumpwerk trotzdem eine Formel-1-R evivalparty am Freitag, dem 20.7. mit der legendären Rockformation Zap Gang. Einen Sommerabend der spanischen Gitarre mit dem Gitarrenduo Schall & Stieber im Quartett mit Cajon und Bass schließt sich am 2. 8. im Pumpwerk-garten an. Den Zuhörer erwartet an diesem Abend eine musikalische Reise quer durch Spanien, beginnend im nördlichen Katalonien bis in die südliche Provinz Andalusien.

Die holländische Jazzsängerin Masha Bijlsma kommt mit ihrer Band zu einem Sommerjazz am 30.8. Sie hat schon vor Jahren die Jazzfreunde der Region hier im Pumpwerk überrascht. Eine Tradition wird im Pumpwerk wieder mit Leben erfüllt: Die Italienische Nacht kommt mit Dolce Vita und ihrem Sänger Matheo am Samstag, dem 1.9. ins Pumpwerk. Das Sommerkino gastiert in diesem Jahr mit attraktiven aktuellen Kinder- und Erwachsenenfilmen von Montag, den 3. September bis 8. September im Pumpwerk. Zum Abschluss dann noch ein Konzert mit der Formation Quadro Nuevo am 15.9.

Info: Informationen gibt es unter www.pumpwerk-hockenheim.de, Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie unter der Ticket-Hotline 0 62 05 92 26 25.



In der Lamellenhalle wird die Bayernpower, eine Rock- und Schlagerband, im Rahmen des Parkfestes auf die Pauke hauen. Der Eintritt ist übrigens in diesem Jahr frei. Foto: O

ger und dreißiger Jahren bespielen. Es darf auch getanzt werden. In ihrem neuen Programm „Vom Grammophon zum Mikrophon“ präsentieren Denis Wittberg & seine Schellacksolisten charmant ironisch und mit einer gewohnten Noblesse die Musik der zwanziger und dreißiger Jahre.

Neben heute noch bekannten Gassenhauern von Walter Kollo oder Otto Reuter werden in einer stilsicheren Darbietung auch Filmmusiken von Friedrich Hollän-

dem 28.6., dem 26.07. und dem 9. 8. sind sie im Biergarten des Pumpwerks zu Gast. Das traditionelle Open Air im Pumpwerk wird in diesem Jahr von der Eichbaum Brauerei präsentiert. U.a. zu Gast ist Bülent Ceylan mit einem "Best off"-Programm am 5.7., die in Hockenheim oft umjubelte Simon & Garfunkel Revival Band am 6.7. und Herrn Stumpfes Zieh & Zupf Kapelle, bekannt vom Hannes und der Bürgermeister am 7.7. Matthias H. Werner singt Reinhard-Mey-

Ein Netzwerk verhindert Vereinsamung

Medizinische und sozialpsychiatrische Versorgung wird in Schwetzingen koordiniert

Von Stefan Kern

Schwetzingen. „Die Vernetzung der gemeindenahen medizinischen und sozialpsychiatrischen Versorgung ist für die Versorgungsqualität der Menschen ohne Frage ein kleiner Meilenstein“, so die Erklärungen der Initiatoren, anlässlich einer kürzlichen Pressekonferenz.

Peter Kohm, stellvertretender Geschäftsführer des Caritasverbandes Rhein-Neckar-Kreis, erläuterte gemeinsam mit Dr. Tilmann Stähle, Dr. Sabine Walter-Rudi, dem selbstständigen Ergotherapeuten Raphael Messmer und der Sozialarbeiterin Liselotte Schmitt die entscheidenden Vorteile für Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Im Grunde geht es darum, zu verhindern, dass Einzelne durch das Versorgungsnetz durchfallen und gesellschaftlich unsichtbar werden. Als drastisches Beispiel kann hier der Fall aus Speyer dienen, wo kürzlich ein Mann verhungerte. Für den Caritas-Mann war das ein „Organisationsversagen in Reinform“. Die verschiedenen Instanzen haben nicht mitei-

einander gesprochen, sodass der dramatische Lebensverlauf des Mannes und seiner Mutter unerkannt blieb. Dabei geht es gar nicht um Schlampe oder Ähnliches, sondern einfach um die Blindheit der Struktur, die nur mittels einer engen Kooperation relativiert werden kann. Zumindest zeigte sich Kohm überzeugt davon, dass ein Fall, wie er sich in Speyer zutrug, sich in der kurfürstlichen Residenz nur schwer ereignen könnte.

Auch für Stähle steht fest, dass das Engagement für die Menschen als Einzelkämpfer oft ins Leere läuft. Gerade durch den Aufbau von Struktur und Organisation kann Komplexität reduziert und Vertrauen aufgebaut werden, um Hilfe effizient und verlässlich zu gestalten. Dazu gehört zum Beispiel auch die Betätigungsmöglichkeit in dem Secondhandladen „Klamotte“.

Liselotte Schmitt, die diesen Secondhandladen leitet, erklärte gegenüber der RNZ, dass psychisch erkrankte Menschen hier die Möglichkeit haben, im Alltag und noch viel wichtiger im sozialen Leben wieder etwas Fuß zu fassen.

Und wem das hier nicht gelingt kann in die Tagesstätte in der Schlossstraße oder in die Ergotherapie ausweichen und hier seine ersten Schritte wieder wagen. Oberstes Ziel ist es, den totalen Rückzug, die Vereinsamung zu verhindern. Nur wenn das gelingt, kann ein Unglück wie in Speyer verhindert werden. „Das Zentrum ist das Netzwerk“, so die etwas paradox anmutende Formel, die es dem Patienten jedoch erlaubt, ganz verschiedene Anlaufstellen und Wege zu nutzen, und das in seiner gewohnten Umgebung.

Dabei nützt dieser Strukturaufbau nicht nur den Patienten, die nicht mehr allein gelassen werden, sondern auch den Helfern. „Als Einzelkämpfer ist das Frustpotenzial, doch recht hoch“, so Stähle und Walter Rudi. Einziger Weg, um die Hilfe effizienter zu gestalten und wirkliche Heilungseffekte zu erzielen, ist das gemeinsame Arbeiten. „Der Austausch über kurze Wege fördert das Wissen jedes einzelnen und vergrößert das Verantwortungspotential ohne dass es zur Last wird, da die Vernetzungsstruktur entlastend wirkt.“

„Bonsai“ ist eine wunderschöne Leidenschaft

Im Palais Hirsch wurde das 1. Azaleenfestival eröffnet – Harmonie zwischen Natur und Mensch wird geradezu zelebriert

Von Sabine Sipos

Schwetzingen. Zwei Tage gab es im Palais Hirsch wahre Blütenträume zu bewundern. Bereits am Freitag wurde das 1. Nationale Azaleenfestival unter der Schirmherrschaft Ihrer Großherzoglichen Hoheit Prinzessin Marianne von Baden eröffnet. Als besondere Gäste konnten Herr Ysuki Esaka und seine Gattin Naoka begrüßt werden, was Bürgermeister Dr. René Pörtl in Vertretung von Oberbürgermeister Bernd Junker mit herzlichen Worten tat. Ysuki und Naoka Esaka gelten in Japan als Koryphäen auf den Gebieten „Bonsai“ und dem so genannten „Kusamono“, der Gestaltung von „Wildpflanzenbonsai“.

Letztere sind eine eigenständige Kunstform die als „Beistellpflanzen“ besondere Akzente setzen sollen. In Japan widmet man ihnen gelegentlich auch eigene Nischen als Stellplätze. Im Gegensatz zu der bei uns bekannten „Ikebana“ werden hierbei „lebende“ Pflanzen zu aparten Gestecken zusammengefügt.

„Bonsai“ reduziert sich nicht nur seinem Namen entsprechend auf eine „Anpflanzung von Gartenkunst in der Schale“; mit Bonsai verbindet sich eine ganze Philosophie. Es soll damit eine Harmonie zwischen Natur und Mensch erreicht werden. In der Darstellung des Baumes symbolisiert sich die „belebte“ Natur. Während sich bei uns der Bonsai erst im 20. Jahrhundert etablierte, stammt seine

ursprüngliche Form bereits aus dem chinesischen Kaiserreich der „Tang-Dynastie“ (618-907 n. Chr.)

So alt waren allerdings die gezeigten Exponate in allen Räumen des Palais Hirsch natürlich nicht. Einer der ältesten Bonsai stammte aus den Anfängen des vorherigen Jahrhunderts. Professionelle und Hobby-Züchter präsentierten ihre Blütenträume in Weiß, Rosa, Pink und

vereinzelt in allen drei Farben an einer Pflanze. Händler standen mit Rat und Tat den Interessierten zur Seite. Vielleicht irritiert der Name „Azaleenfestival“ etwas, wenn hier von Bonsai und nicht von den bei uns verbreiteten „Azaleen“ die Rede ist. In China und Japan kennzeichnet der Begriff „Azalee“ eine ganze Gattung, die durch jahrhundertlange Kultivierung heute ein Sortiment

von 1100 Sorten umfasst und in ihren heimischen Gefilden winterhart ist. Damit unterscheiden sie sich von unseren gebäuchlichen Topfpflanzen.

Die Namen der ausgestellten Exemplare gehen auf Städtenamen zurück, die in Mittelgebirgslagen im Umkreis von 100-200 Kilometer von Tokio liegen. In einer Unterhaltung mit Christian Fritz und seiner Gattin als auch mit Eginhard Röser ließ sich die Chronistin in die Geheimnisse des Bonsai einführen. Eine erste Feststellung: „Bonsai“ ist eine Leidenschaft die den ganzen Menschen fordert. Der richtige Schnitt, ein optimaler Boden, das sind die Voraussetzungen für das Gelingen eines ästhetisch geformten und blühenden Bonsai.

Ein wenig entsteht der Eindruck einer „Gewaltanwendung“ gegenüber der Pflanze, wenn man Yasuki Esada dabei beobachtete, wie er einem „werdenden“ Bonsai Gestalt gab. Mit Schere, Zange und Draht wurde die Form vorgegeben in die er wachsen soll. Mehr ein „Nachgeben der Natur“ vollzog Naoko Esaka bei der Formgebung der Beistellschalen. Moos, Gräser, Blütenzweige und andere Miniaturen setzte sie in großen und kleineren Schalen harmonisch zusammen. Damit alles auch einen in sich stimmigen Standort bekommt, wurden auch Tischen und Schalen in unterschiedlichen Größen und Formen angeboten. Das Festival war eine Bereicherung der Blütenpracht Schwetzingens.



„Bonsai“ ist eine Kunst, die schon im chinesischen Kaiserreich der Tang-Dynastie gepflegt wurde. Zwei Tage lang durften sich die Schwetzingen an der Pracht erfreuen. Foto: Lenhardt